

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland**

**Vechta, Oldb, 1969-**

Erika Täuber: Mien Kanarienvogel

**urn:nbn:de:gbv:45:1-5285**

*Erika Täuber*

## Mien Kanarienvagel

„Man, Hinnerk, ik grateer di ok, harst ja Geburtsdag, nich?“, reep Jonny. „Hest düchtig fiert?“

„Na ja“, winkt Hinnerk af. He verstunn den Wink mit ‘n Tuunpahl.

„Man, kumm doch mal ‘rüm - na Fieravend. För di heff ik jümmer een stahn!“

„Weet ik doch! - Wat hest du denn to ‘n Geburtsdag kregen, vun dien Fru?“, wull Jonny weten un dachde an Ünnerbücksen un Strümp.

Hinnerk smuustergrien: „Du, Jonny, dor kummst du nie op - en Kanarienvagel!“

„Dunnerlüttjen, wat wullt du dor denn mit, Hinnerk?“

„Wat ik dormit will? De Vagel schall mi wat vörsing’n. Siet de Kinner ut ‘n Huus sünd, is dat reinweg to still bi us. Ja, un denn snack ik mit dat Deert.“

„Snacken? Mit’n Kanarienvagel? - Ja, wenn dat een Papagei weer, nich?“, schüddkopp Jonny. „Du, ik har mal een vun ...“

Man, Hinnerk leet em gar nich utsnacken, he reep: „Mien Hansi is so klook, de snackt ok mit mi. Un ik kann em förwiß verstahn!“

„Man, du tüünst ja, Hinnerk!“ reep Jonny vergrellt. „Een Kanarienvagel is doch keen Papagei! Du weest doch, mien Lora, de ik mal mitbröcht heff vun ...“

Hinnerk hör garnich hen, he sä: „Mien Kanarienvagel kann mi ok seggen, wat ik don schall, wenn ik avends na Huus kam!“

„So?“ reep Jonny füüensch. „Seggt he di, du schaffst in’ Goorn gahn un ümgraven of dien Fru bi’n Afwasch helpen?“

„Ach wat, Hansi is doch mien Fründ, wat denkst du denn!“

„Na, denn verklar mi dat doch mal, Hinnerk!“

„Jonny, paß op: Ik kam na Huus, hang mien Mütz an ‘n Nagel, treck mien Schoh ut un gah in’e Stuu“, sä Hinnerk.

„Un dor is dien Fru, nich?“ nickopp' Jonny.

„Ach wat, mien Kanarienvagel! Ik lach em an. He plinkert mi to un denn ...“

„Seggst du to dien Fru ‚Goden Avend' un ‚Elsa, wo geiht di dat, mien Deern? ‘„

„Ach wat, Elsa steiht in 'e Köök, mutt mi doch wat Deftigs op'n Disch bring'n. Ik segg to Hansi: Kumm her, mien söten Vagel. - Un dat deiht he denn ok“, vertell' Hinnerk.

„Un denn?“, froog Jonny.

Denn segg ik: „Hansi, nu wüllt wi uns dat gemöötlich maken, un du vertellst mi wat, ja?“

„Man, du tüünst, Hinnerk. Ja, wenn ik noch an Kiki denken do, de'n Papagei vun mien tweete Reis, du, de kunn ...“

„Jonny, glööv mi dat, wenn ik mien Kanarienvagel fragen do: Hansi, segg mal, wat schall ik vunavend smöken? Sigarr, Sigarett, Piep - denn seggt he ...“

„Ach, du Grootmuul, Hinnerk!“

„Nee, nee, Jonny, denn seggt he: ‚Piep!' un dat is Plattdüütsch!“

*Heinz von der Wall*

## Dat Beld, dat ik gern maolen wullt har

Schrieverslü'e versöök mannges, dat, wat se vör sik un üm sik tau seiht, mit passen un utsöcht Wö'er Deelee van een Beld dortaustellen. Dat kann van eene Landskup wäsen, Kinner of öllere Mensken, een Bemönten of uk Freude un Bangte tau 'n Bispill. De Dichter Novalis hefft so eenen Versöök in een Gedicht van acht Riegen beschräven. He süht de Gottesmauder Maria in dusend Beller maolt, man se alle köönt nich, so schrifft he, we'ergäven, wat he bi 't Denken an disse Frau föhlt.

Wat ik in de Överschrift van dissen Text segge, mag bold so klingen, as wenn ik maolen kunn. Klaor, ik har in 'n Kunstünnericht Blöer, Glöser un Straoten teeknet un dor uk Farven bigäven, ik heff Kurse besöcht, un wi sünd lostrocken un hebbt Gäwels of Infaohrtdörns van olle Hüser angaohn. Aover dat, wat dann tauleßd' up miene Lienwand tau seihn was, kreeg amenn' dat Urdeel: „Mag woll so gaohn“. So tauminnst hefft de Baos van use Grupp' meent; he hefft dat woll wat fröndliker seggt.

Dat Beld, wat ik gern maolen wullt har, steiht mi all siet Kinnerdaogen vör Ogen. Dat is woll an eenen laoten Sömmernömmdag wäsen. De Sünne is noch nich ganz achter de Dannenbööm' up den Rand van use lütke Landstä'e naoh Haokmers Weide tau verschwunnen wäsen, lichtrot, eenen lechtgriesen Dunst üm sik herüm.

Do kummt van 'n Hoff her een Perd anrönnen. Dat is nich för sik alleen, is anspannt. Un do seih ik uk: De Brune luckt eenen Waogen, een Aort Kutschke mit twee Rö'er. Un dor steiht een Wicht, hoch up, staatsch. Un se hefft eene Schwäpen in de Hand; se bruukt se aover nich.

Ik staoh an den Maschendraoht tüsken use Dannenriegen un Haokmers grote Weide. Ik seih up ehr änners nix. Hebbt de Kaihe, de ännertieden hier frätet, sik in eenen Timpen verkraopen? Ik seih bloß Perd, Waogen un Wicht. Se kaomt up mi tau. Dat Deert löppt nich flüß, dat Wicht stüürt un lenkt. De Waogen is heel liese.

Nu kann ik uk dat Gesicht van dat Wicht seihn. Ik kenn se nich. Haokmers hebbt kiene Kinner. Uk van de Deensten is 't nich eene. Amenn' kummt se van wiet her, is hier up Besöök.